

Presseinformation

## Neue Labor-Geräte im Klinikum Braunschweig dank Förderverein

**Geschäftsführung Kommunikation  
und Medien**Thu Trang Tran  
Kristina Neddermeier**Kontakt**T 0531 595-1556  
F 0531 85-1599  
M 0151 677 32 550  
pressestelle@skbs.de  
www.skbs.de

Datum	Mein Zeichen	Durchwahl	E-Mail
13.02.2023	sia	T 0531-595-1605	m.siano@skbs.de

Die Freunde und Förderer des Städtischen Klinikums Braunschweig haben dem Krankenhaus 108.000 Euro für drei hochmoderne Labor-Geräte zur Verfügung gestellt: Mit ihnen kann das PCR-Labor im Institut für Mikrobiologie, Infektiologie, Laboratoriumsmedizin und Krankenhaushygiene (MILKy) nun noch mehr Proben auf SARS-CoV-2 und andere Erreger wie beispielsweise Influenza, RSV oder Tuberkulose untersuchen. „Da uns die gute Versorgung der Patienten in unserer Region am Herzen liegt, und uns die Wichtigkeit dieser Beschaffung verdeutlicht wurde, haben wir nicht gezögert und dem Kauf zugestimmt“, erläuterte die 1. Vorsitzende des Fördervereins, Christine Wolnik.

Pandemiebedingt und auch durch die medizinische Versorgung von Flüchtlingen müssen im Klinikum täglich eine sehr große Anzahl von Patientenproben auf SARS-Cov-2 und andere Erreger untersucht werden. „Mit den Geräten aus dem Bestand sind wir an die Grenzen der zeitnahen Ergebnisse gekommen“, erläuterte Krankenhaushygieniker und Chefarzt des MILKy, Prof. Dr. Hamid Hossain. „Mit den neuen zusätzlichen molekularbiologischen und roboter-gesteuerten Geräten sind wir nun in der Lage diese großen Mengen an Proben schnell und qualitativ hochwertig zu verarbeiten. Dadurch stehen die Ergebnisse den Ärzt:innen nun viel schneller zur Verfügung, was in erster Linie den Patienten zu Gute kommt. Für diese überaus große und nicht selbstverständliche Spende sind wir dem Förderverein sehr dankbar“, so Prof. Dr. Hossain weiter.

Angeschafft wurden von der Spende: ein Gerät zum Herauslösen der Erbsubstanz von Erregern aus Patientenproben (Extraktionsautomat), ein Gerät zur Pipettierung von Kleinstmengen von chemischen Reagenzien und Erbsubstanz der Erreger (Pipettierroboter) und ein Gerät zur Vermehrung der Erbsubstanz der Erreger, damit man diese Kleinstmengen überhaupt nachweisen kann (PCR-Gerät). Die Geräte wurden so ausgewählt, dass sie in die verschiedenen Prozesse der Diagnostik effizient ineinandergreifen und in optimaler Weise den Nachweis von Erregern führen.

„Aber hochmoderne Geräte alleine machen noch keine Diagnostik aus – vor allem brauchen sie erstmal viel Platz. Wir mussten deshalb zunächst den PCR-Raum umbauen und neue Strom- und Netzwerkkabel legen, damit die Befunde über das Kliniknetzwerk auch schnell beim Patienten sind.“, so Prof. Dr. Hossain weiter.

1 - 3

Und dann brauche es noch hochqualifiziertes Personal, um die komplizierten Geräte auch bedienen und deren volles Potential ausschöpfen zu können. Hier habe das Team des PCR-Labors und der Zentralen Einrichtung für Molekulare Diagnostik (ZEM) ganze Arbeit geleistet und die Geräte schnell routinefähig gemacht, so Prof. Dr. Hossain weiter. „Das war unter den schweren Pandemiebedingungen eine großartige Leistung, wofür ich dem gesamten Team auch sehr dankbar bin.“, erzählt Prof. Hossain anerkennend.

Und was passiert mit den Geräten nach der Pandemie? „Darauf freuen wir uns schon, denn die Geräte wurden von uns so ausgewählt, dass sie auch nach der Pandemie modernste Diagnostik bei schweren Infektionen erlauben. Wir wollen dann unseren Patienten sogenannte Panel-Diagnostik anbieten: damit können wir beispielsweise bei einer schweren Lungenentzündung aus einer einzigen Probe die 26 häufigsten Erreger einer Lungenentzündung nachweisen oder bei zum Teil tödlich verlaufenden Hirnhaut-entzündungen eine Liquorprobe auf die häufigsten 18 Erreger untersuchen – und das Ganze in wenigen Stunden statt wie bisher in Tagen. Das ist echter Vorteil, denn der Arzt sieht das gesamte Erregerspektrum und kann zeitnah gezielt behandeln. Das ist modernste Diagnostik und ein echter Game-Changer. Die Geräte sind also nach der Pandemie keine Staubfänger, sondern eine nachhaltige Investition in die Zukunft.“, konstatiert Prof. Dr. Hossain.

Fördervereinsvorsitzende Christine Wolnik freute sich über die große Spendenbereitschaft in und um Braunschweig: „Wir sind dankbar für jede Spende, die zweckgerichtet oder allgemein geleistet wird.“

#### **Bildunterschrift:**

Freuen sich über die dank der Spende neu angeschafften Geräte (von links): Isabelle Halfmann, Freia Wiersdorff, Christine Wolnik (beide vom Förderverein), Kim Kathlen Nesemann, Prof. Dr. Hamid Hossain sowie Klara Knoblauch. Foto: Björn Petersen / Klinikum Braunschweig

#### **Aktuelle Zahlen-Daten-Fakten zum Institut für Mikrobiologie, Infektiologie, Laboratoriumsmedizin und Krankenhaushygiene (MILKy)**

Das MILKy gehört mit knapp 100 Mitarbeitern zu den größten Instituten im Klinikum. Es hat 4 Abteilungen und ist an allen 3 Standorten des Klinikums vertreten. Zu den Hauptaufgaben gehört die Versorgung des Klinikums und externer Einsender mit hochmoderner laboratoriumsmedizinischer und mikrobiologischer Diagnostik. Des Weiteren unterstützt es das Klinikum mit krankenhaushygienischem Service sowie infektiologischer und infektionspräventiver Beratung. Es führt im Jahr ca. 4,1 Millionen Untersuchungen durch.

#### **Aktuelle Zahlen-Daten-Fakten zum Klinikum**

Mit 1.475 vollstationären Planbetten sowie 24 teilstationären Planbetten und 4.274 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Krankenhaus (fast 5.000 inkl. Tochtergesellschaften) ist das Klinikum

2 - 3

Braunschweig eines der größten Arbeitgeber in der Region. Es versorgt als Krankenhaus der Maximalversorgung auf universitärem Niveau die Region Braunschweig mit rund 1,2 Millionen Einwohnern.

Mit 21 Kliniken, 10 selbständigen klinischen Abteilungen und 7 Instituten wird nahezu das komplette Fächerspektrum der Medizin abgedeckt. Pro Jahr werden mehr als 50.000 Patienten stationär und rund 200.000 ambulant behandelt.

Drei Standorte gehören zum Städtischen Klinikum:

- Klinikum Holwedestraße
- Klinikum Salzdahlumer Straße
- Klinikum Celler Straße

und das Ambulante Rehabilitationszentrum in der Nîmes Straße.

Das Klinikum hat einen Umsatz von rund 360 Millionen Euro pro Jahr. Als bedeutender Auftraggeber für Bau- und Instandhaltungsmaßnahmen, Investitionen bei Geräten und IT sowie sonstigen Dienstleistungen vergibt es Aufträge im Umfang von über 80 Mio. Euro jährlich.

Diese Pressemitteilung finden Sie auch zum Download im Internet unter: <https://klinikum-braunschweig.de/aktuelles-veranstaltungen/aktuelles.php>

Bei redaktioneller Erwähnung freuen wir uns über ein Belegexemplar bzw. einen Link an unseren Pressekontakt.